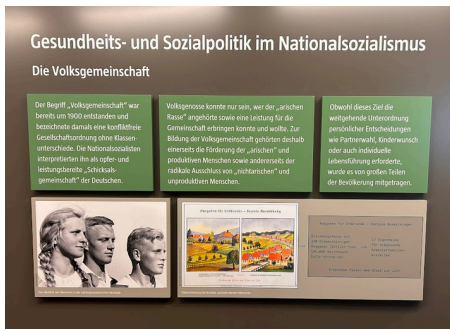


Bernburg und das Euthanasie-Verbrechen

Von Clara Charlotte Reineke, 9.4

Euthanasie. Ein Wort mit einer immensen Bedeutung. Aber was ist die NS-Euthanasie eigentlich gewesen? Nun, um das herauszufinden, waren wir, die Klasse 9.4 und 9.5, am Freitag, den 22. Mai 2026, in der Heil- und Pflegeanstalt in Bernburg. Mit dabei waren Frau Neuman und Frau Helmstedt. Die Heil- und Pflegeanstalt Bernburg ist eine psychiatrische Einrichtung, die zudem als Denkmal an eines der schlimmsten Geschehnisse in der Geschichte fungiert:

Die Zeit der Euthanasie (Euthanasie: dt. *schöner Tod*). Als 1933 die Nationalsozialisten die Macht übernahmen, begann die Zeit des unverzeihlichen Verbrechens. In den Augen der Nazis waren die einzigen Leben lebenswert, die der perfekten „arischen Rasse“ und den Weltanschauungen der NSDAP entsprachen. Juden, Sozialisten, Kommunisten, Menschen mit Einschränkungen, egal ob psychisch oder körperlich, und noch weitere Gruppen passten nicht in das Schema. Die Nationalsozialisten sahen das Leben der Menschen als lebensunwert an. Bald schon, ab 1940, entstanden die ersten Euthanasie-Einrichtungen, in denen Menschen mit Behinderungen systematisch umgebracht wurden. Dafür wurden sie aus den Pflegeheimen geholt und unter dem Vorwand, in ein anderes Heim gebracht zu werden, in Tötungsstätten wie zum Beispiel in Bernburg gebracht. Am selben Tag wurden die Menschen dort vergast und die Familien bekamen einige Zeit später einen Brief mit einer gefälschten Sterbeurkunde, in der als Grund des Todes häufig auftretende Krankheiten, wie zum Beispiel Herz-Kreislauf-Schwäche oder Hirnschlag genannt wurden.



Unter dem Namen „Aktion-T4“ wurden zwischen 1940 und 1943 in solchen Einrichtungen über 70.000 Menschen mit Einschränkungen umgebracht, die als „lebensunwert“ galten und das Leben im Alltag „erschwerten“. Später wurden zum Beispiel auch Juden und Jüdinnen in diesen Euthanasie-Einrichtungen vergast, nur damit die Nationalsozialisten die anscheinende „Reinheit der arischen Rasse“ bewahren konnten. Insgesamt wurden während der gesamten NS-Euthanasie über 200.000 Menschen ermordet, da die Aktion T4 im August 1941 zwar aus Gründen von zu viel Aufsehen gestoppt wurde, die Menschen aber noch weiterhin dezentral, also im Hinterhalt durch z.B zu viele Medikamente umgebracht.

Die Heil- und Pflegeanstalt Bernburg enthält einen Abschnitt, in dem vor noch nicht einmal einhundert Jahren diese Morde an unschuldigen Menschen begangen wurden. Das Meiste ist noch genauso, wie es zu den Zeiten des Euthanasie-Verbrechen aussah. Er fungiert als Denkmal und ist nicht Teil der eigentlichen Heil-und Pflegeanstalt.

Der Ausflug dorthin war einerseits heftig, andererseits aber auch interessant. Wir haben viel über diese Zeit gelernt und ein Besuch dieses Denkmals ist durchaus empfehlenswert. Denn wir müssen uns mit der Geschichte auseinandersetzen, also zum Beispiel solche Einrichtungen besuchen, um zu wissen, was geschehen ist. Denn nur mit diesem Wissen können wir verhindern, dass sich so etwas wiederholt. Es liegt in unserer Verantwortung, das Wissen weiterzutragen und die Menschen darauf aufmerksam zu machen. Es liegt an uns, Werte wie Toleranz, Demokratie und die Einbindung der Menschen mit Einschränkungen in die Gesellschaft zu fördern. Denn wie Margot Friedländer, eine Überlebende des Holocaust an die Menschen appellierte: „Was war, können wir nicht mehr ändern. Es darf nie wieder geschehen.“